

Windenergie in Muldestausee: Investor RWE informierte in Schköna

In der Alten Dorfschule prallten die Gegensätze aufeinander

(Schköna/HäBo/ny). Es dürfte mittlerweile allgemein bekannt sein, dass Deutschland bis 2032 über zwei Prozent der Landesfläche für Windkraft nutzen möchte. Man erhofft sich unter anderem weniger Abhängigkeit von Energieimporten. Deshalb soll auch in der Gemeinde Muldestausee ein Windpark mit bis zu neun Windenergieanlagen der neuen Generation (rund 250 Meter hoch) entstehen, was bereits im Dezember 2024 mit einer entsprechenden Flächenausweisung beschlossen wurde. Planungsbeginn war sogar schon 2023. Eine Inbetriebnahme ist ab 2029 vorgesehen.

Brisant: Um diesen Windpark zwischen Gröbern, Scherz, Schköna und Hohenlubast errichten zu können, müssen mehrere Hektar Wald gerodet werden. Hinzu kommen entsprechende kilometerlange breite Zuwegungen und entsprechende Infrastruktur. Es gibt Befürworter für dieses Vorhaben, Menschen, die diesem skeptisch gegenüberstehen, und die Bürgerinitiative (BI) „Gegenwind Dübener Heide“, die derartige Anlagen innerhalb des Naturparks komplett ablehnt.

Im Frühjahr dieses Jahres führte RWE eine Informationsveranstaltung im Ortsteil Scherz durch, um an verschiedenen Stationen Fragen zu beantworten. Nun standen Expertinnen und Experten des Unternehmens sowie externe Planer den Bürgern in Schköna Rede und Antwort. Der Ort gehört zwar zur Gemeinde Gräfenhainichen, aber die Einwohner von Schköna und Hohenlubast beklagen, dass die 250 Meter hohen Anlagen nur etwa zwei Kilometer von ihnen entfernt stehen werden.

Im Dorfgemeinschaftshaus, das sich in der Alten Schule befindet, wurde das umfangreiche Vorhaben auf zahlreichen Tafeln anschaulich dargestellt – von der Planungs-, Initial-, Genehmigungs- bis zur Bauphase. Sollte alles, wie geplant laufen, ist eine Inbetriebnahme also ab 2029 möglich.



Die Mitstreiter der BI Gegenwind kamen aus verschiedenen Orten der Dübener Heide.

Foto: (HäBo) Nyari

Wer mehr über den Windpark Muldestausee wissen möchte, kann sich im Internet schlau machen („RWE Onshore-Windpark Muldestausee“). Des Weiteren gibt es die „Interessengemeinschaft Windpark 34“, in der 51 Waldeigentümer zusammengeschlossen sind. Diese besitzen Waldflächen in dem potentiellen Gebiet, das für den Bau der Windenergieanlagen in Muldestausee vorgesehen ist.

Ihnen stehen sozusagen die Mitstreiter der BI gegenüber, für die eine Waldrodung für Windkraftanlagen nicht infragekommt. „Wir haben ordentlich dekoriert“, sagt Thomas Schwarzbrunn und zeigt auf die Pläne und Plakate, die rings um das Dorfgemeinschaftshaus in Schköna angebracht wurden. Während der vierstündigen RWE-Informationsveranstaltung brachten Männer, Frauen und Jugendliche aus Schköna und Hohenlubast sowie aus Gröbern,

Gossa, Burgkennitz, Zschornowitz, Bad Dübener, Bad Schmiedeberg und weiteren Orten ihren Unmut über die Errichtung von Windrädern mitten im Wald zu Gehör. Grundsätzlich hätten für sie derartige Industrieanlagen im Naturpark nichts zu suchen (weitere Infos: gegenwind-duebenerheide.de). Wie sieht es eigentlich mit dem Bau von Windkraftanlagen im weiteren Einzugsgebiet des Dübener Wochenspiegel aus? In Bad Dübener hat Bürgermeisterin Astrid Münster (WBD) in einer Stadtratssitzung schon mal Auskunft gegeben (wir berichteten). So weiß man von einem Windpark zwischen Badrina und Brösen unweit des Schadebachtseichs. Eine zweite potentielle Fläche befindet sich Richtung Torgau südlich des Tiglitzer Forstes unweit von Görschlitze. Aber auch die benachbarten Gemeinden Döberschütz, Laußig, Bad Schmiedeberg und Gräfenhainichen sollen Flächen ausweisen. Dies erfolgt über die jeweiligen Regionalplanungen in Sachsen und in Sachsen-Anhalt.

Parallel zur Info-Veranstaltung von RWE in Schköna informierten Mitglieder der Bürgerinitiative „Gegenwind Dübener Heide“ auf dem Schulhof über die Gründe, die gegen den geplanten Bau von mindestens neun Windkraftanlagen mit Hunderten Metern Höhe mitten im Wald des Naturparks Dübener Heide sprechen. Eine weitere Aktion der Bürgerinitiative gab es am 3. Oktober vor dem Sportplatz in Schlaitz. Zu beiden Terminen erfolgte mit vielen Bürgern ein reger Austausch zum Thema Wind-

kraftanlagen.

Besonders eindrucksvoll – aber auch erschreckend – waren die Schilderungen von betroffenen Bewohnern der umliegenden Ortschaften um die reপরেন্টierten Windkraftanlagen auf der Kippe Zschornowitz zum nächtlichen Lärm und damit verbundenen schlaflosen Nächten. Etliche Bürger, insbesondere bei der Aktion in Schlaitz, hatten von den Plänen und Auswirkungen jedoch überhaupt noch keine Kenntnis.

„Die überwiegende Mehrzahl der angesprochenen Bürger ist gegen die Planung und den Bau derartiger industrieller Anlagen mitten im Wald unseres Naturparks Dübener Heide“, zog BI-Sprecher Thomas Schwarzbrunn Fazit.



Potentiellles Gebiet für den Bau von bis zu neun Windkraftanlagen der neueren Generation. Grafik RWE



Während im Inneren der alten Schkönaer Heideschule RWE informierte, präsentierte sich die Bürgerinitiative auf dem Hof mit einem Stand. Foto: privat